



Europa

Internationaler Standard und
Vergleich

H. Vöhringer

Länder der EU

- Anfang EU sechs Ländern:
 - Belgien, Deutschland, Frankreich, Italien, Luxemburg und den Niederlanden.
- 1973: Dänemark, Irland und das Vereinigte Königreich
- 1981: Griechenland
- 1986: Spanien und Portugal
- 1995 Österreich, Finnland und Schweden.
- 2004 weitere 10 Länder

Aufgaben der EU

- Beginn:
 - Zusammenarbeit Handel und Wirtschaft.
- Heute:
 - Wahrung der Bürgerrechte,
 - Gewährleistung von
 - Freiheit, Sicherheit und Gerechtigkeit.
 - Schaffung von Arbeitsplätzen
 - Regionalentwicklung; Umweltschutz
 - diskriminierungsfreie Globalisierung.

Organe EU

- Europäisches Parlament
- Rat der Europäischen Union
- Europäische Kommission
- Europäischer Gerichtshof
- Europäischer Rechnungshof



Ergänzende Einrichtungen

- Europäischer Wirtschafts- und Sozialausschuss
- Ausschuss der Regionen
- Europäische Zentralbank
- Europäischer Bürgerbeauftragter
- Europäische Investitionsbank



321 Stimmen im Rat

- Deutschland, Frankreich, Italien, England: 29
- Spanien, Polen: 27
- Niederlande: 13
- Belgien, Tschechien, Griechenland, Ungarn, Portugal: 12
- Österreich, Schweden: 10
- Dänemark, Irland, Litauen, Slowakei, Finnland: 7
- Zypern, Estland, Lettland, Luxemburg, Slowenien: 4
- Malta: 3

Deutschland und die Neuen

Ausgewählte Gesundheitsdaten der zehn EU-Beitrittsländer

Land	Anteil der Gesundheitsausgaben am Bruttoinlandsprodukt in %	Ärzte je 100.000 Einwohner	Krankenhausbetten je 100.000 Einwohner
Deutschland	11,1	336	901 *
1 Estland	5,5	308	595
2 Lettland	4,9	299	775
3 Litauen	5,8	399	895
4 Malta	9,7	267	488
5 Polen	6,3 *	224 *	549 *
6 Slowakei	7,0	320	765
7 Slowenien	8,9	224	508
8 Tschechien	7,0	350	860
9 Ungarn	6,8 *	319	785
10 Zypern	6,1 *	262 *	438 *

Quelle: WHO; Grafik: AOK-Mediendienst

Daten aus 2002; * Daten aus 2001

Europäische Bürgerrechte

- **Freizügigkeit**
- Niederlassungs-
freiheit
- Aufenthaltsrecht
- Im Vertrag von Maastricht in dem Kapitel über die Unionsbürgerschaft verankert.



Europäische Grundrechte

- Menschenwürde
- Recht auf Leben
- Recht auf Unverletzlichkeit der Persönlichkeit
- Meinungs- und Gewissensfreiheit.



Weitere Rechte

- Streikrecht,
- Recht der Arbeitnehmer auf Information und Anhörung,
- Recht, Familien- und Berufsleben in Einklang zu bringen,
- Recht auf Gesundheitsversorgung, soziale Sicherheit und soziale Unterstützung in der gesamten Europäischen Union

EU - Gesundheitspolitik

Entwicklung und Diskussion Strategie

- Neue Gesundheitsgefahren
 - Reisen, neue Krankheiten, orphan diseases
- Vermeidbare Krankheiten
- große soziale Unterschiede
- Überalterung der Bevölkerung
 - Morbus Alzheimer etc.

Herausforderungen

- Anteil Gesundheitskosten am BIP
 - Verdoppelung letzte 30 Jahre
 - Demographischer Faktor
 - Neue medizinische Technologie
 - Gestiegene Erwartungen
 - Sparzwang der Haushalte
 - Daher Reformen Gesundheitssysteme



Globalisierung

- Neue Mitgliedsstaaten
 - wenig leistungsfähig
 - Wenig Ressourcen
- Zusammenarbeit WHO
- Zersplitterte Pharmaindustrie
- Europäische Probleme wie in Deutschland



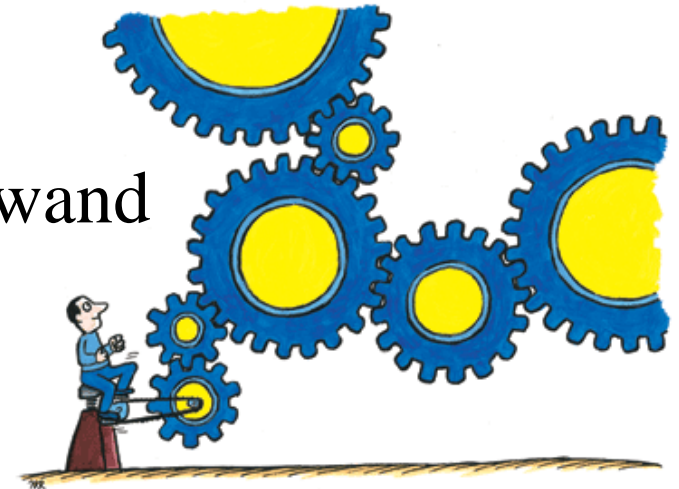
Aktionsprogramme

- Krebsbekämpfung
- AIDS
- Suchtprävention
- Gesundheitsförderung
- Gesundheitsberichterstattung
- Vorgeschlagen:
 - seltene Krankheiten, Verhütung von Verletzungen, umweltbedingte Krankheiten



Bisherige Erfahrungen

- Übereinstimmung verschiedener Auffassungen der Mitgliedsstaaten
- **Aber:**
 - Gewaltiger Verwaltungsaufwand
 - Mangel an Flexibilität
 - Breite Ressourcenstreuung
 - Koordinationsschwierigkeiten



Ansicht Kommission

In Zukunft:

- Verbesserung der Information zur Entwicklung der öffentlichen Gesundheit
- rasche Reaktion auf Gesundheitsgefahren
- Gesundheitsförderung und Prävention entscheidend

Aktionsprogramm 2003 – 2008

312.000.000.- €

- Entwicklung eines Informationssystems:
 - Erhebung, Analyse und Weitergabe Gesundheitsdaten
 - Behörde und Öffentlichkeit
- Erhöhung von:
 - Kapazität, Durchführung, Verbindung von Überwachungs-, Frühwarn- und Schnellreaktionsmechanismen.
- Faktoren der Lebensführung beeinflussen:
 - Tabakkonsum, Alkoholgenuss, Drogenmissbrauch, Ernährung und Stress